

Friesacker

Quitzw-Kurier



Nr. 48

Informationsblatt für die Fliederstadt Friesack

September 2013

Redaktion: Marktstraße 19, 14662 Friesack, Tel.: 033235-1537, E-Mail: redaktion@friesack.de

Das Wappen kommt Das Denkmal wird vervollständigt

Als im Mai 2012 das Denkmal im Hohenzollernpark wieder neu eingeweiht wurde, haben wohl die wenigsten Besucher die auf der Vorderseite des Sockel erkennbaren drei kleinen Bohrlöcher beachtet. Zu sehr waren die Blicke auf die prächtige Figur des Markgrafen gerichtet. Allerdings hat unser Heimatfreund Günter Kirchert schon damals darauf hingewiesen, dass zur Vollendung des Denkmals noch eine Bronzeplatte fehlt, auf der sich der Brandenburger Adler stolz entfaltet.

Der Verein startete erneut eine

Spendenaktion und warb unter anderem auch bei der Mittelbrandenburgischen Sparkasse erfolgreich



um Fördermittel. So konnte schon bald die Anfertigung dieses Wappenschildes bei der Kunstgießerei Ziesar in Auftrag gegeben werden.

Nunmehr ist das Wappen erfolgreich gegossen worden und befindet sich schon in Friesack. Im Frühjahr kommenden Jahres, wenn der 600jährigen Wiederkehr der Eroberung Friesacks durch den Markgrafen und späteren Kurfürsten Friedrich I. gedacht werden wird, ist dies der feierlicher Anlaß, das Denkmal mit dem Wappen wieder zu vervollständigen.

Schönicke-Friesack malte Friesack

Neues Bild im Heimathaus

Was der „norddeutsche Landschaftsmaler“ aus Charlottenburg mit Friesack zu tun hatte, ist noch unklar. Auch wenn der Name des um 1920 tätigen Erhard Schönicke-Friesack, der sich auch oft nur Schönicke nannte, eine Verbindung zu unserem Ort vermuten lassen kann, so gibt es dafür bislang keine Belege.

Möglicherweise handelt es sich auch nur um einen zufälligen Doppelnamen, der dann aber dessen Träger sicherlich zielgerichtet in unsere Kleinstadt führte. Jedenfalls ist nebenstehende Ab-

bildung ganz unstrittig ein Blick auf die historische Kirche aus heute ungewohnter Perspektive.

Dieses Bild wurde unserem Heimathaus von Herrn Mecke aus Pronstorf (Schleswig-Holstein) im Sommer dieses Jahres als Schenkung übergeben.



E. Schönicke „Gutseinfahrt in Friesack“ (Dammstraße) 1921

Informationen aus der Nachkriegszeit Friesacks

Der Sohn des ersten Nachkriegs-Bürgermeisters übergab Dokumente

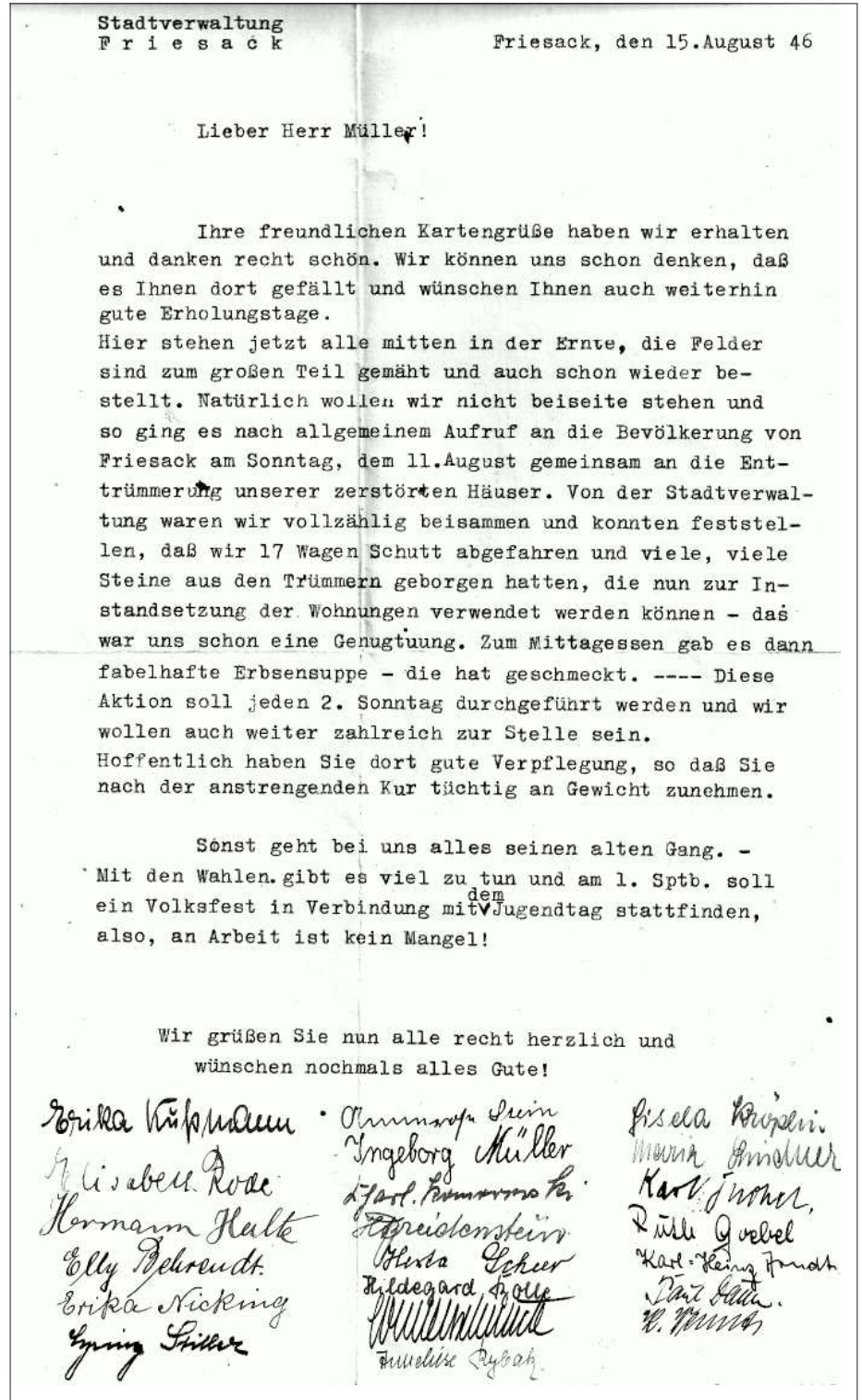


Vor Kurzem besuchte Herr Kurt Müller zusammen mit seiner Gattin unser Städtchen. Herr Müller ist der Sohn des ersten kommunistischen Bürgermeisters nach dem Krieg, welcher von der sowjetischen Besatzungsmacht eingesetzt worden war.

Nach über 60 Jahren weilte damit Herr Müller wieder in seiner Geburtsstadt, in der er als 12jähriger das Ende des Zweiten Weltkrieges erlebte. Viele Erinnerungen wurden im Gespräch mit unserem Heimatfreund Kirchert wieder wach und ausgetauscht.

In diesem Zusammenhang übergab Herr Müller einen Brief aus dem Jahre 1946, welchen die Mitarbeiter der Stadtverwaltung dem erkrankten Bürgermeister als Genesungsgruß zur Kur schickten. Diese Schreiben ist, da es ein wenig auch den Alltag in der schwierigen Nachkriegszeit beleuchtet, durchaus ein spannendes Zeitdokument, welches wir hier gerne dem interessierten Leser zur Verfügung stellen.

In diesem Schreiben gehen die Mitarbeiter der Verwaltung auf die Beseitigung der Trümmer in der Stadt ein, was einmal mehr ein Indiz dafür ist, dass die Kriegsschäden in Friesack weitaus stär-



ker waren, als lange Zeit angenommen.

In diesem Zusammenhang ist es erwähnenswert, das dem Heimathaus von einem anderen Spender eine „Niederschrift über die Tätigkeit der Freiwilligen Feuerwehr während der Kampf-tage in Friesack im Mai 1945“ überge-

ben wurde. In diesem Dokument werden sehr eindrücklich die für Friesack verherrenden Tage zum Kriegsende geschildert - der „Friesacker Quitzow-Kurier“ wird in der kommenden Ausgabe daraus Auszüge veröffentlichen.

Das Lager in Damm

RAD / Stalag / Oflag... und auch ein geheimes Agentenlager

Bereits im Quitzow-Kurier Nr. 10 haben wir über das Kriegsgefangenenlager in Wutzetz berichtet. Dem Leser ist vielleicht noch in Erinnerung, dass das dort beschriebene Lager aus einem Objekt des Reichsarbeitsdienstes (RAD) hervorging.

Ab 1935 mussten alle männlichen Jugendliche einen dem Wehrdienst vorgeschalteten Arbeitsdienst beim RAD ableisten. Unsere Region gehörte zum Gau 9/RAD-Gruppe 96 mit zentralem Sitz in Wusterhausen. Insgesamt gehörten zu diesem Verbund die Lager in Damm I, Alt-Roddan, Neustadt, Havelberg, Wutzetz, Bartschendorf, Görne, Paulinenaue und Damm II.

Mit Kriegsbeginn, als die deutsche Jugend nicht mehr an der Arbeitssondern an der Kriegsfront verheizt wurde, widmete man die Objekte häufig zu Kriegsgefangenenlager um. So auch die Lager Damm I, Damm II und Wutzetz.

Es muss aber um 1943 noch weitere Lager gegeben haben, denn in einem erhalten gebliebenen Brief aus Damm I schreibt der Obergefreite W.Seeland an seine Frau: *„...75 Tommys sind hier bei uns. 7 Lager hat unsere Kompanie. In eins sind Serben, das andere internierte Italiener, die anderen Russen. Die Wache geht 48 Stunden lang, immer 2 Stunden steht man, dann hat man 4 Stunden Ruhe.“*



An dieser Stelle soll der Hinweis auf die „Tommys“ besondere Beachtung finden, denn er lässt den Schluß zu, dass das ehemalige RAD Lager 1/96 als späteres

STALAG III D/Z (Stammlager für Kriegsgefangene Mannschaften und Unteroffiziere) speziell zur Internierung britischer Kriegsgefangener diente.

Was Obergefreite W. Seeland möglicherweise weder wusste noch hätte unterscheiden können,



war der Umstand, dass es sich bei den „Tommys“ speziell um Iren handelte.

Die deutsche Wehrmacht, genauer die „Abwehr II“ (*Sabotage und Sonderaufgaben*) hatte unter den britischen Armeeangehörigen gezielt nach Iren Ausschau gehalten, welche sich auf Basis ihres Nationalismus ansprechen ließen, um für die deutsche Wehrmacht als Saboteure ausgebildet zu werden. Ziel war es, die so Angeworbenen als Agenten in Großbritannien zu platzieren und entsprechende Spionage- und Sabotagetätigkeiten auszuüben.

Das Lager in Damm diente der speziellen Ausbildung der gefundenen Freiwilligen in den Bereichen Sabotage, Spionage und Funkanlagen. Zur Tarnung erhielt das Lager die Bezeichnung STALAG XX A - eine Bezeichnung, die eigentlich auf ein Lager in Polen (Thorn) schließen sollte.

Allerdings hatten die kooperationsbereiten Iren mit ihrer Wahl zumindest auf Bezug des Lagerlebens keine gute Wahl getroffen. Da der Aufenthalt geheim bleiben sollte, wurde ihnen der normale Status, der sich gemäß der Genfer Konventionen ergab, verwehrt - nicht einmal die üblichen Rot-

Kreuz-Pakete zur Aufbesserung der miserablen Verpflegung, durften empfangen werden.

Ein „prominenter“ Agent von Damm, die gängige Bezeichnung des Lagers wurde „Camp Friesack“, war John Codd. Er wurde im Rahmen des „Unternehmens Gastwirt“ ausgebildet, um in Großbritannien als getarnter Kneiper an Informationen zu gelangen - allerdings kam es nie zur Umsetzung des Planes. Codd wurde später auch noch vom Sicherheitsdienst (SD), der Abwehrabteilung der SS, angeworben.

Es war wohl sein ganz persönliches Glück, dass er nie zum Einsatz gelangte und so nach dem Krieg letztlich wieder in Irland nahezu unbehelligt leben konnte.

Sven Leist

unter Verwendung von Informationen aus „HITLER'S IRISHMEN“ von Terence O'Reilly

Heimaträtsel- und Suchbild

Heimaträtsel: Was verstand man unter
Fries-zit?

Suchbild: Wo befand sich dieses Gasthaus ?



Auflösung des Bilderrätsel aus Nr. 47:
Das abgebildete Gebäude befindet sich an
der Stirnseite des Marktes.

— Anzeige —



 **württembergische**

Wüstenrot & Württembergische.
Der Vorsorge-Spezialist

Thorsten Wendland
Versicherungsfachmann (BwV)
Generalagent

Versicherungsbüro
Thiemanstraße 3
14662 Friesack
Telefon 033235 21593
Mobil 0172 6233031
Telefax 033235 21593
thorsten.wendland@
wuerttembergische.de

„400 Sachen zum Bessermachen!“

Aus „400 neueste Winke und Kniffe jeder Art für die moderne und praktische (aber vor allem: für die sparsame) Hausfrau im Jahre 1934/35.“ vom Günter Heymann Verlag / Friesack:

311. Kirschflecke aus Wäsche
Erst mit Seifenwasser waschen, dann in Milch legen, bis die Flecke völlig fort sind.

314. Flecke auf Leder
beseitigt man mit schwachem Essigwasser

Übrigens:

Günter Heymann hat noch viel mehr gute Ratgeberhefte herausgebracht. Schauen Sie doch mal auf www.quitzow-kurier.de unter „Günter-Heymann-Verlag“ nach!

Impressum:

Friesacker Quitzow-Kurier

Informationsblatt der Initiative
„Friesack soll schöner werden“

Hrsg.: Heimatverein Friesack e.V.
Marktstraße 19
14662 Friesack
Vors.: Günter Kirchert

Druck: AWO Betreuungsdienste gGmbH
Berliner Straße 11
14662 Friesack

Redakteur Wolfgang Zähle

Ausbildung made in Friesack

- Berufsorientierung
- Berufsvorbereitung
- ausbildungsbegleitende Hilfen
- Fortbildung
- Praxis lernen
- Berufsausbildung
- berufsbegleitender Unterricht
- Weiterbildung

BERUFSFÖRDERUNGSWERK E.V.
ÜAZ Bauwirtschaft Brandenburg/H. - Friesack
Ausbildungsstätte Friesack
Berliner Allee 30, 14662 Friesack



Tel: (03 32 35) 5 17 - 0 FAX: (03 32 35) 5 17 - 80
Internet: www.bfw-bb.de
E-Mail: friesack@bfw-bb.de

Alle Ausgaben auch unter
www.quitzow-kurier.de